



INTERVIEW MIT EINEM ERFOLGSCOACH

»IM WELTKAPITALISMUS IST SCHEITERN NICHT MEHR ERLAUBT.«

## Erfolgcoach Christa Kallfelz über ihren Bäcker, den Point of no Return, Erfolgsindikatoren und unsere zunehmenden Probleme, zwischen Erfolg und Scheitern zu unterscheiden.

### Warum müssen wir eigentlich erfolgreich sein?

Damit unser Bäcker uns morgens auch weiterhin fröhlich begrüßt. Er betrachtet uns mit Bäckeraugen: denn ohne unseren Erfolg, sieben Euro, keine Rosinensmeln mit Cappuccino. Erfolg ist, wenn man so will, so etwas wie die Grundvoraussetzung, um leben zu können. Die Frage ist, wie wir Erfolg definieren. Das kann von Lebensphase und -umständen bestimmt werden. Es hat also etwas mit uns und unserem persönlichen Wertesystem zu tun. Und das haben der Bäcker und ich gleichermaßen. Erfolgreich zu sein, entspricht also immer meinen persönlichen Maßstäben und meiner inneren Haltung: also, Geld, Einfluss, Unabhängigkeit, Glück, Tugendhaftigkeit, Gesundheit... Möglicherweise wollen wir alles.

### Gibt es keinen gesellschaftlichen Konsens darüber, was Erfolg ist?

Zumindest in der westlichen Welt gibt es große Schnittmengen zwischen den persönlichen Wertesystemen, die wiederum über den erreichten Status und dessen Symbole identifizierbar sind. Aber auch die sind ja nicht statisch. Das wichtigste Statussymbol in unserem Land, das Auto, verliert bei jungen Menschen gerade massiv an Bedeutung. Das heißt aber nicht, dass das Erfolgssystem ausgehebelt wird – es kommen nur neue, der Generation adäquate Statussymbole. Dieses Phänomen können wir in allen Milieus beobachten.

### In den USA gehören geflopte Unternehmensgründungen zur Kultur einer erfolgreichen Wirtschaft. Bei uns ist man nach einem Konkurs stigmatisiert. Gibt es eine Erklärung dafür?

Amerikaner sehen es sportlich: Das Rückspiel gewinnen wir. Deutsche reflektieren zu sehr über die Ursachen und Konsequenzen des Scheiterns. Sie sind zu rückwärtsgewandt, sehen das Scheitern nicht als Chance, sondern als Endpunkt.

## »Der Tüchtige und das Glück haben nichts miteinander zu tun.«

### Ist Scheitern eine Frage der Kultur?

Ja, denn im Weltkapitalismus ist Scheitern nicht mehr erlaubt. Diese glattgebügelte Erfolgskultur ist global. Und sie hat nicht nur in der Wirtschaft schwerwiegende Folgen. Wenn nicht einmal die Möglichkeit eines Fehlers, als Vorhof des Scheiterns, zugelassen ist, passiert das, was den VW-Konzern in diesem Jahr ereilte: Die Option des Fehlers wird ausgeblendet, Bedenkenträger kaltgestellt oder in die innere Kündigung geschickt. Diese kategorische Ablehnung des Scheiterns hat hier zu einem Scheitern mit ungeahnten Ausmaßen geführt. Die griechische Tragödie lässt grüßen...

### Wann ist man eigentlich gescheitert? Gibt es einen Point of no Return für persönliche Abstürze?

Wenn einem das Scheitern keinen Handlungsspielraum mehr lässt. Aber wir wissen, dass diese Einschätzung nur temporär und persönlich gültig ist. Konkret: Scheitern wird fast immer mit Verlust gleichgesetzt. Wenn Führungskräfte ihren Job verlieren oder durch die Arbeit an seelische und körperliche Grenzen stoßen, fühlen sie sich existenziell bedroht und gescheitert. In einer solchen Situation über sich hinaus zu wachsen und in ein freieres, selbstbestimmtes, neues Leben zu finden – das ist die Aufgabe, bei der auch ein Erfolgcoach helfen kann. Der Point of no Return ist dann erreicht, wenn man diesen Weg nicht mehr sieht.

### Angeblich hat der Tüchtige das Glück auf seiner Seite – ein Aberglaube?

Der Tüchtige und das Glück haben nichts miteinander zu tun, vielleicht treffen sich beide Begriffe, wenn wir über das »Aufrichtige« sprechen.

## »Erfolg ist so etwas wie die Grundvoraussetzung, um Leben zu können.«

### Wird es immer schwieriger für uns Außenstehende Erfolg und Misserfolg zu erkennen? Heute bejubeln wir erfolgreiche Manager – oder lassen uns zumindest von ihnen beeindruckten – die morgen als Bankrotteure vor Gericht stehen.

Das hat natürlich mit der vorhin beschriebenen globalen Erfolgskultur zu tun, die uns Glauben macht, weltweites Wachstum, persönlicher Reichtum, individuelles Glück seien grenzenlos vermehrbar. Und diese Geschichte glauben wir gerne, weil sie schön ist – solange man zumindest die Option hat, auch auf der Gewinnerseite zu stehen. Wenn wir den Hasardeuren bereitwillig folgen, ist das immer auch ein Stück Selbstlüge.

### Ist Erfolg heilig? Darf man ihn nicht hinterfragen?

Was heißt heilig? Wenn Erfolg systemimmanent ist, dann hinterfragt man das System, sobald man den Erfolg hinterfragt. Das kann einsam machen. Tut man das nicht, kann es für das System umso gefährlicher werden – siehe das Beispiel Volkswagen. Meine Antwort: Erfolg ist nie heilig. Er braucht die Hinterfragung, die Suche nach den Ursachen – auch den unfairen, illegalen...

### Ist das simple Vergessen von Niederlagen die Katharsis für unser Ego? Würden wir unter der Last unserer Unfähigkeit zusammenbrechen?

Ich erinnere mich an meine mündliche Abschlussprüfung an der Uni. Die Eingangsfrage lautete: »Wo lernte Faust Gretchen kennen«. Ich war vollkommen paralysiert. Die Antwort wäre gewesen: »Auf der Straße«. So einfach kann es manchmal sein, mir schien das zu simpel. Irgendwie hab ich dann sogar mit »gut« bestanden. Die Wunden aber trage ich noch heute. Das Vergessen kann manchmal eine ebenso kathartische Wirkung haben wie das Erinnern.

### Sind Erfolgstrainer eigentlich erfolgreicher als andere Menschen?

Nein, ganz und gar nicht, sie sind wie alle anderen Menschen. Aber sie hatten im Scheitern mehr Erfolg – im Ernst, sie stellen, wenn sie klug sind, die richtigen Fragen und sehen den »ganzen« Menschen.

### Sind Sie schon einmal gescheitert?

Ja, immer wieder – siehe oben. Aber ich fühle mich erfolgreich, darauf allein kommt es an!



### CRISTA KALLFELZ

studierte Kommunikationswissenschaften, Germanistik und Philosophie; u.a. acht Jahre PR- und Marketingleiterin in den Verlagen Hirmer und Artemis & Winkler; seit 2015 im Beraterteam von ssp kommunikation.

### ARBEITSSCHWERPUNKTE:

Interne Kommunikation und Erfolgscoaching  
www.ssp-kommunikation.de